

# Rheingauer Weinzeitung

**Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.**

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

**Erscheint Sonntags.** Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658<sup>a</sup>) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



**Inserate** die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Retraum: **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich, so wie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 33.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 17. August 1913.

11. Jahrg.

## Die Aussichten für den Herbst 1913.

Zwar sind es noch immer mehr als zwei Monate bis zum Beginn des Herbstes, doch läßt sich der Ausfall desselben, wenigstens was die Menge betrifft, schon etwas sicherer beurteilen. Leider sind die Aussichten nicht besonders günstig. Zunächst hatte die Blüte einen recht schleppenden Verlauf, die einzelnen sonnigen Tage im Juni waren nicht hinreichend, die Blüte zum vollkommenen Ansatz zu bringen. Nur in einzelnen warmen Tagen war der Behang nach der Blüte befriedigend. Der Juli war durchweg feucht und kalt. Die notdürftig durch die Blüte gekommenen Trauben konnten nicht recht weiter wachsen und rieselten viele Beeren ab. Auch der Heuwurm fand Zeit, sich einzunisten und machte schon während der Blüte erschütterlich Schaden. Zudem kamen noch die Pilzkrankheiten; Peronospora und Oidium nisteten sich ein. Wenn es auch nach angestrengter Arbeit gelungen ist, die Peronospora niederzuhalten, so hat doch das Oidium sich in einzelnen Lagen stärker ausgebreitet und Schaden angerichtet. Konnte man nach der Blüte noch einen halben Herbst erhoffen, so ist dies nicht mehr zutreffend; es wird kaum noch einen viertel Herbst geben, zumal die Massenträger, die Desterreicher, schwachen Behang zeigen. Aber auch im Wachstum blieben die Trauben bis zur letzten Juliwoche zurück; erst als am 25. Juli die sonnige Wärme einsetzte, nahmen die Trauben besser zu und jetzt, nach den Augusttagen, sind dieselben doch ziemlich ausgewachsen. Immer sind es aber nur selten vollkommene Trauben, meistens sind dieselben dünn und zasselig, doch es können die einzelnen Beeren bei dem jetzigen fruchtbaren Wetter immer noch in die Dicks wachsen. Was uns der Jahrgang an Güte bringen kann, darüber ist es noch schwer, etwas sicheres zu sagen. Meistens folgt dem nasskalten Juli noch immer ein schöner Nachsommer. So war es in den Jahren 1898, 1900 und 1906 und so könnte es auch dieses Jahr werden; hatte doch der vergangene Juli seit 1842 seinesgleichen nicht

mehr. Ein Elfer ist nun zwar nicht zu erwarten, aber ein Mittelwein kann immer noch daraus werden.

Auch aus den anderen deutschen Weinbaubezirken lauten die Nachrichten nur wenig erfreulich. Der beste Traubenstand wird aus Rheinhessen und von der Nahe gemeldet, wo mehr als ein halber Herbst in Aussicht steht. In der Pfalz haben die Spätfröste großen Schaden angerichtet, welcher sich während des schlechten Sommers nicht ausgleichen konnte. Etwas besser lauten die Berichte aus dem Elsaß, aber auch dort haben die Reben durch die Fröste so stark gelitten, daß der Herbstertag doch sehr geschmälert wird. Von der Mosel kommen einigermaßen gute Berichte von ihrem unteren und mittleren Lauf, während an der oberen Mosel sehr geklagt wird. Im Ahr- und Rheintal sind die Aussichten gering. In den sonst so weinreichen süddeutschen Weingebieten wird sehr wenig geerntet.

Aber auch aus dem Auslande — Frankreich, Italien und Spanien — lauten die Berichte etwas pessimistisch. Ueberall wird über mehr oder weniger Ausfall geklagt, nur in Algier wird von reicher und guter Ernte berichtet.

Der Handel wird durch diese Aussichten etwas erschwert. Die Einkaufspreise werden immer noch hoch bleiben. Die Winzer werden durch bessere Preise wohl etwas entschädigt, aber sie werden den Verlust an Menge nicht ausgleichen. So wird der Zwölfer doch noch zu seinem Rechte kommen und Käufer zu annehmbaren Preisen finden. Es ist wenigstens eine gute Aussicht vorhanden, denn vom 1912er lagert im Rheingau immer noch viel Vorrat.

**Programm zum 27. Deutschen Weinbau-Kongress (1. Kongress des Deutschen Weinbauverbandes) in Mainz vom 6. bis 11. September 1913.**

**Samstag, den 6. September:**

Vormittags 11: **Eröffnung** der mit dem Kongress verbundenen Ausstellung von Geräten und Bedarfsgegenständen für Weinbau, Weinbehandlung, Kellerwirtschaft und Weinver-

sand. (Der Ausstellung sind eine historische Abteilung, eine Vogelschutz-Ausstellung und eine Ausstellung fachwissenschaftlicher Sammlung, Präparate, Apparate etc., sowie von Fachschriften angegliedert.)

Abends 7—10 Uhr: Militärkonzert in der Ausstellung.

Abends 8 Uhr: Begrüßungsabend mit Konzert und Gesangsvorträgen im großen Saale des Konzerthauses der Liedertafel, Große Bleiche Nr. 56.

#### Sonntag, den 7. September:

Vormittags 9 Uhr: Sitzung des Vorstandes des Deutschen Weinbauverbandes im Alpenvereinsaal der Stadthalle.

Vormittags 11 Uhr: Sitzung des Gesamtausschusses des Deutschen Weinbauverbandes in einem Terrassenjaale der Stadthalle. — Für die an den Sitzungen nicht beteiligten Kongreßteilnehmer ist vorgesehen: um 9 1/2 Uhr: Rundgang durch die Ausstellung; um 11 Uhr: Besichtigung der Museen im Kurfürstlichen Schlosse unter fachverständiger Führung; um 11 Uhr: Besichtigung der Kellereien der Großh. Weinbau-Domäne, Ernst Ludwigstraße Nr. 9.

Vormittags 11—1 Uhr: Militärkonzert in der Ausstellung.

Nachmittags 2 Uhr: Erste öffentliche Kongreßsitzung (Konzerthaus der Liedertafel). 1. Vortrag des Herrn Weingutsbesizers Karl Sittmann sen. Oppenheim, Vorsitzender des hessischen Weinbauverbandes: „Die Bedeutung des hessischen Weinbaues und Weinhandels“. — 3. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kroemer-Geisenheim a. Rh.: „Neuere Forschungen über das Wurzelwachstum der Reben und seine Bedeutung für die Bodenbearbeitung und Düngung der Weinberge“.

Nachmittags 4—7 Uhr: Militärkonzert in der Ausstellung.

Abends 8 Uhr: Großes Nachtfest im Stadthallegarten und auf den Terrassen der Stadthalle bei festlicher Beleuchtung des Gartens und der Terrassen.

#### Montag, den 8. September:

Vormittags 10 Uhr: Sitzung des Gesamtausschusses des Deutschen Weinbauverbandes in einem Terrassenjaale der Stadthalle. — Für die an der Sitzung nicht beteiligten Kongreßteilnehmer ist vorgesehen: um 9 1/2 Uhr: Rundgang durch die Ausstellung; um 11 Uhr: Besichtigung der Museen im Kurfürstlichen Schlosse unter fachverständiger Führung; um 11 Uhr: Besichtigung der Domänenkellereien.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Zweite öffentliche Kongreßsitzung (Konzerthaus der Liedertafel). 1. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kulisch-Colmar i. E.: „Die Anwendung der schwefligen Säure in der Kellerwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der jetzt für die Beurteilung der Weine geltenden Grundsätze“. — 2. Vortrag des Herrn Hofrat Dern-Kleistadt a. d. H.: „Die züchterische Behandlung der Reben“. — 3. Vortrag des Herrn Freiherrn von Berlepsch-Seebach: „Vogelschutz im Weinbaugebiet“.

Abends 7—10 Uhr: Militärkonzert in der Ausstellung.

Abends 7 1/2 Uhr: Festessen mit Damen im Kasino Hof zum Gutenberg, Große Bleiche 29 (Eingang von der Mittleren Bleiche). Preis des Gedecks ohne Wein 4 Mk. Die Teilnahme am Festessen wolle längstens bis Sonntag, den 7. September, vormittags 11 Uhr, in dem Festbüro, Rheinstraße Nr. 61 (gegenüber der Stadthalle), angemeldet werden.

#### Dienstag, den 9. September:

Vormittags 9 1/2 Uhr: Dritte öffentliche Kongreßsitzung (Konzerthaus der Liedertafel). 1. Vortrag des Herrn Dr. Hecker-Barr i. E.: „Der Malzwein“. — 2. Vortrag des Herrn Oberlehrers Löffermann-Geisenheim: „Der gegenwärtige Stand der Abstinenzbewegung“.

Mittags 12 Uhr: Kostprobe hessischer Weine im runden Terrassenjaale der Stadthalle.

Nachmittags 3 Uhr: Rundgang durch die Ausstellung.

Nachmittags 4 Uhr: Besichtigung des Naturhistorischen Museums in der ehemaligen Reich-Klarikirche (Eingang vom Mitternachtsplage).

Nachmittags 4 Uhr: Besichtigung der Domänenkellereien. (Wenn nötig, soll um 5 Uhr eine weitere Besichtigung vorgenommen werden.)

Abends 7—10 Uhr: Militärkonzert in der Ausstellung.

Abends 7 Uhr: Nachtfest im Stadtpark mit Brillantfeuerwerk. (Bei ungünstiger Witterung: Konzert in den Terrassenjalen der Stadthalle.)

#### Mittwoch, den 10. September:

Vormittags 10 Uhr: Ausflug der Kongreßteilnehmer mit Sonderschiff nach Mierstein. Dasselbst Begrüßung und Frühstück.

Nachmittags 2 Uhr: Abfahrt mit Sonderzug nach Oppenheim. Auf dem Marktplatz Begrüßung mit Ehrentrunk. Dann in Abteilungen Besichtigung der Katharinenkirche und der Weinbauschule. Hierauf Besuch der Landstrone, woselbst gegen 5 Uhr gemeinschaftliches Essen (trockenes Gedeck 2.50 Mark). Rückfahrt nach Mainz mit Sonderzug abends zwischen 9—10 Uhr.

Abends 7—10 Uhr: Militärkonzert in der Ausstellung.

#### Donnerstag, den 11. September:

Vormittags 11 Uhr: Festfahrt auf dem Rheine mit Sonderschiff (notigenfalls mit 2 Schiffen) bis zur Loreley und zurück bis Bingen. Hier gemeinsamer Gang nach der Burg Klopp, woselbst Begrüßung durch die Stadtbehörde, Ehrentrunk. Dann Besichtigung der neuen Stadthalle, zwangloses Zusammensein auf der Terrasse der Stadthalle bis zur Rückfahrt des Schiffes nach Mainz (nach 7 Uhr). Bei der Rückfahrt Beleuchtung der Ufer.

Abends 7—10 Uhr: Militärkonzert in der Ausstellung.

#### Freitag, den 12. und Samstag, den 13. September:

Abends 7—10 Uhr: Militärkonzerte in der Ausstellung.

#### Sonntag, den 14. September:

Doppellkonzert in der Ausstellung.

Anmerkung: Die Ausstellung ist Samstag, den 6. September, von mittags 1 Uhr bis abends 10 Uhr, sonst jeden Tag von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends geöffnet. Schluß der Ausstellung Sonntag, den 14. September, abends um 10 Uhr. — Zutritt zu den Kongreßsitzungen haben alle Inhaber von Festkarten. Für die einzelnen Sitzungen werden auch Sonderkarten ausgegeben.

### Hauptversammlung des Verbandes preußischer Weinbaugebiete am 4.—6. September in Geisenheim im Rheingau.

In diesem Jahre findet die Hauptversammlung des Verbandes preußischer Weinbaugebiete, der bekanntlich sämtliche preußische weinbautreibenden Gegenden umfaßt, im Rheingau, und zwar in Geisenheim statt. Geisenheim, das schon durch die vorbildliche königliche Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau einen Weltruf sich erworben hat, und dessen reizende Lage an den Abhängen des Taunus, mit seinen hervorragenden Weinbergsanlagen, jedem mit dem Weinbau und Weinhandel in Berührung Kommenden bekannt ist, rüstet sich, die zu dieser Hauptversammlung Erscheinenden würdig zu empfangen. Wenn auch die Verhandlungen die bei dieser Gelegenheit gepflogen werden, sehr ernster Natur sind, gilt es doch dem darniederliegenden Weinbau durch Rat und Tat hilfreiche Hand zu bieten, so will es sich Geisenheim doch nicht nehmen lassen, mit echt rheingauer Gaufreundschaft die Vertreter des preußischen Weinbaues zu empfangen. Am Freitag, den 5. September, finden in der königlichen Lehranstalt, vormittags die Ausschusssitzung und nachmittags die Hauptversammlung des Verbandes statt, letztere mit anschließenden belehrenden Vorträgen. Am Vorabende, am Donnerstag, werden die ankommenden Gäste im Saale der Germania begrüßt. Für Freitag Vormittag ist für die an der Ausschusssitzung nicht Teilnehmenden der Besuch der beiden Geisenheimer Sektellereien von Gebr. Hoehl und Rheinberg u. Co. vorgesehen. Freitag beginnt um 8 Uhr abends der Festkommers, zu welchem die Stadt Geisenheim einladet. Die bekannte und viel bewunderte Geisenheimer Linde, die inmitten der Stadt ihr riesiges Blätterdach emporreckt, wird am Donnerstag und Freitag Abend in prachtvoller elektrischer Beleuchtung erstrahlen. Für den Fachmann wird der Samstag dann nicht minder Interesse haben, da an diesem Tage eine offizielle Besichtigung der königlichen Lehranstalt, mit ihren mustergültigen Einrichtungen vorgesehen ist. Daran anschließend ist eine Rheinfahrt mit Extradampfer vorgesehen, die die Besucher bis nach St. Goarshausen, durch den roman-



tischsten Teil des Rheintales führen wird. An Interesse gewinnt diese Rheinfahrt aber noch dadurch, daß auf der Talfahrt eine wunderbare Sammlung Rheingauer Weine zur Kostprobe gelangen, die vom Rheingauer Weinbauverein gegeben, das Entzücken jeden Weinkenners hervorrufen werden. Es ist Vorseeung getroffen, daß die Teilnehmer, die an dem anschließenden Weinbaukongress in Mainz teilnehmen wollen, das Festschiff zur Fahrt nach Mainz benutzen können. Mögen die Beratungen der Hauptversammlung zum Nutzen des deutschen Weinbaues gereichen. Den Besuchern der Veranstaltung ruft die Stadt Geisenheim ein herzliches Willkommen zu.



## Berichte.

### Aus dem Rheingau.

\* Aus dem Rheingau, 13. Aug. Die letzten Tage haben wieder einmal Regen gebracht. So ganz erwünscht kam derselbe zwar nicht, aber er dürfte doch mehr Vorteile als Nachteile gebracht haben. Der Boden war, wenn auch nicht gänzlich ausgetrocknet, auf der Oberfläche doch so hart und spröde geworden, daß derselbe kaum mehr zu bearbeiten war. Aber auch die Trauben sind nach dem Regen gut gewachsen. Die Tauwurzeln können sich jetzt nochmals entwickeln und so das Wachstum und die Reife der Trauben fördern. Das Wetter scheint ja wieder sonnig zu werden und solange noch Trauben vorhanden sind, bleibt auch die Hoffnung für den Herbst, wenn dieselbe auch leider etwas sehr herabgedrückt werden mußte. Allerdings kam mit dem Regenwetter auch wieder eine neue Periode der Pilzkrankheiten. Die Peronospora trat an den jungen Blättern neu auf, doch hielten sich die Trauben. Mehr Schaden macht jetzt das Oidium, wie wir dieses auch von vornherein befürchtet hatten. Der Mottenflug ist in der Hauptsache vorüber. Es ist dem Flug nach zu urteilen allerdings viel Sauerwurm zu befürchten. Es wurden auch schon vereinzelt angestochene Beeren gefunden. Aber er kommt jedenfalls spät und ein guter Nachsommer kann den Wurm Schaden um vieles mildern, aber es muß doch damit gerechnet werden. Vielleicht wird es doch nicht ganz so schlimm, als befürchtet wird. Es wird nun Hand an die letzten Arbeiten gelegt. Wo früh gegipfelt wurde, werden die nachwachsenden jungen Triebe nochmals gelichtet. Vor allem aber wird der Boden gebaut und gerade dieser Arbeit kam der Regen sehr zu statten; jetzt können der Hack- und Spannpflug wieder recht gute Hilfe leisten. Hauptsache ist jedoch, daß sich die Weinberge ziemlich gesund erhalten haben und so läßt sich immer noch etwas für die vorhandenen Trauben erhoffen.

+ Aus dem unteren Rheingau, 13. Aug. „Das Spritzen und Schwefeln nützt in diesem Jahre nichts“ hörte man häufig sagen. Viele haben dieser Redensart geglaubt und nach zweimaliger Bekämpfungsarbeit, wohl auch im Hinblick auf die beiden Vorjahre, besonders 1911, wo die Blattfallkrankheit und der Schimmelpilz kaum ausstraten, die Hände ruhig in den Schoß gelegt. Der Augenschein lehrt aber jetzt, daß es wohl gelingt, die Rebkrankheiten zwar nicht zu beseitigen, jedoch zu verhüten, wenn man die Arbeiten rechtzeitig und öfter zur Ausführung bringt. Dies haben einzelne, allerdings sehr wenige Winzer erreicht. Ihre Weinberge sind jetzt schon aus der Ferne an der dunkelgrünen, üppigen Belaubung kenntlich. In diesem Jahre fehlte man schon von vornherein vielfach dadurch, daß mit dem Spritzen und Schwefeln zu spät begonnen wurde. In dem Vortrage eines Fachmannes las ich einmal, der geeignete Zeitpunkt für das erstmalige Spritzen seien fast regelmäßig die Tage vom 5.—10. Juni. Dies ist richtig. Daran sollte man sich halten und nicht erst warten, bis andere den Anfang gemacht haben. In diesem Jahre, wo die Rebkrankheiten mit großer Festig-

keit austraten, ähnlich wie 1906, genügte nicht zweimaliges Spritzen und Schwefeln — vor und nach der Blüte —, sondern es mußten die Arbeiten öfter wiederholt werden. Haben die sachgemäß behandelten Weinberge schon jetzt ein gesünderes, üppigeres Aussehen, so werden die Vorteile regelrechter Bekämpfung erst recht im Herbst bei der Weinlese in die Augen springen.

### Aus Rheinhessen.

△ Aus Rheinhessen, 15. Aug. Die Rebkrankheiten haben sich nicht sehr ausgebreitet, da es den Winzern gelungen ist, ihre Entwicklung zu hemmen. Leider hat sich das Wetter in der letzten Zeit nicht nach Wunsch gehalten, sondern war zeitweise recht rau und regnerisch. Immerhin dürfte es so lange gut gehen, als nicht die Bitterung sich wieder direkt zum schlechten wendet und bis jetzt hat sie sich noch gut gehalten. Der Sauerwurm wird wohl diesmal ziemlich Schaden anrichten, wenigstens an einzelnen Stellen, denn er tritt vereinzelt stark auf. Im freihändigen Weingehäuse herrschte auch in der letzten Zeit ziemlich gutes Leben. Es wurden in erster Linie 1912er verkauft. Der Umsatz betrug in den letzten acht Tagen wohl 150 Stück. Bezahlt wurden für das Stück 1912er 510—900 Mk., für das Stück 1911er bei einigen wenigen Verkäufen 1000—1100 Mk.

□ Aus Rheinhessen, 14. Aug. In der letzten Zeit konnten abermals größere Posten 1912er Weine umgesetzt werden. So wurden in Dienheim 20 Stück zu 500 bis 550 Mk. das Stück, in Eckelsheim 14 Stück zu dem gleichen Preise abgesetzt. Der Gesamterlös stellte sich in Eckelsheim auf 7000 Mk. und in Dienheim auf 11 000 Mk.

⊙ Rierstein, 15. Aug. Die Preise für Weinbergsländ sind hier im Laufe des letzten Jahres stark in die Höhe gegangen. In einer hier abgehaltenen Versteigerung von Weinbergsgelände wurden für den Kaster 15—20 Mk. im Durchschnitt angelegt, trotzdem keine besten Lagen in Betracht kamen. Zugeschlagen wurden insgesamt 696 Kaster für 10 542 Mk. Den höchsten Preis mit 22 Mk. für den Kaster erzielte ein in der Lage „Große Steig“ gelegener Weinberg und den niedrigsten mit 12 Mk. für den Kaster ein in der Lage „Hinterer Saal“ gelegener Weinberg.

\* Radenheim, 14. Aug. Die Reblauskommission hat in der hiesigen Gemarkung ihre Arbeiten beendet. Reblausherde wurden nicht angetroffen.

### Vom Rhein.

△ Vom Mittelrhein, 15. Aug. Die Reben stehen gut, wenn auch stellenweise weniger aussichtsvoll. Im allgemeinen wäre man froh, wenn das, was draußen hängt, auch wirklich eingebracht werden könnte. Jedoch sind die Winzer schon recht skeptisch geworden. Glücklicherweise hat sich die Bitterung in der letzten Zeit einigermaßen günstig entwickelt und wenn auch Rückfälle in die Regenzeit zu verzeichnen waren, so hielt sich das Wetter doch einigermaßen. Dem Monat August entsprechend ist die Bitterung allerdings nicht. Geschäftlich war in der letzten Zeit wenig Leben festzustellen. Für das Fuder 1912er wurden nördlich von Koblenz 650—900 Mk., für das Fuder 1911er bis 1200 Mk. bezahlt.

⊙ Vom Mittelrhein, 15. Aug. In der letzten Zeit sind sowohl im Engpöltale, wie auch in der Gemarkung Lorch wieder mehrere Reblausherde gefunden worden. Auch das Nahegebiet wies wiederum mehrere Infektionen auf. Es scheint, daß die Reblaus langsam aber sicher in den Gemarkungen, wo sie einmal festgesetzt, sich weiterverbreitet und von dort aus die Nachbargemarkungen dann heim sucht und Gemarkungen, die bis dahin verschont geblieben sind, weisen auf einmal Reblausherde auf. Jedenfalls muß man mit der Reblaus ganz ernstlich als den Zerstörer des ganzen Weinbaues rechnen.

### Von der Nahe.

+ Von der Nahe, 15. Aug. Die Reben samt den Trauben sind in der letzten Zeit ganz gut vorangekommen und stehen gegenwärtig durchaus günstig. Allerdings sind in gar manchen Bezirken die Pilzkrankheiten schädigend genug aufgetreten und während der letzten Tage war das Wetter obendrein durchaus nicht so sehr viel versprechend, aber immerhin rechnet man mit einem einigermaßen zufriedenstellenden Ertrag, wenn nur die Witterung fernerhin günstig bleibt. Man hat allerdings alle Ursache, eine starke Verbreitung des Sauerwurms zu befürchten. Geschäftlich war es in letzter Zeit nicht sehr belebt. Für das Stück 1912er wurden in den Seitentälern der Nahe bis 600 Mk. angelegt.

### Von der Mosel.

△ Von der Mosel, 15. Aug. Die Witterung der letzten Zeit war soweit günstig, nur wurde sie stellenweise durch Regen unterbrochen. An der oberen Mosel hat man auf eine besondere Ernte überhaupt keine großen Hoffnungen mehr; dort hat die ungünstige Witterung und der Heuwurm viel vernichtet. Auch wird der Sauerwurm noch manchen Schaden anrichten. Bis jetzt ist es gelungen der Pilzkrankheiten Herr zu werden und besonders der Riesling vermochte sich zu behaupten. Da an der Mosel fast nur Rieslingbau vorhanden ist, so vermag man in dieser Richtung, besonders an der mittleren und unteren Mosel, zufrieden zu sein. Leider zeigt sich der Sauerwurm ziemlich stark im unteren und mittleren Gebiete und von ihm befürchten die Winzer eine Einschränkung der Ernte. Geschäftlich war in der letzten Zeit nicht sehr viel Leben. Wohl kamen Abschlüsse zustande, doch gingen diese nicht über einen normalen Geschäftsgang hinaus. Für das Fuder 1912er wurden 420—720 Mk., für das Fuder 1911er 950—1000 Mk. angelegt.

### Von der Ahr.

○ Von der Ahr, 15. Aug. Es war Zeit, daß die Witterung sich zum Bessern wandte, denn die Aussichten auf das Weinjahr 1913 waren in der letzten Zeit doch sehr zusammengegangen. Besonders im Gebiete der oberen Ahr hatte man keine großen Hoffnungen mehr auf einen einigermaßen günstigen Ertrag. Denn dort haben Peronospora und Oidium viel Schaden angerichtet und wenn in Berücksichtigung gezogen wird, daß bereits die Frühjahrserföste großen Schaden angerichtet haben, dann läßt sich leicht denken, daß auf einen besonderen Ertrag in diesem Bezirk nicht mehr gerechnet wird. Im Gebiete der mittleren Ahr stehen die Reben günstiger und wenn auch dort die verschiedenen pflanzlichen und tierischen Schädlinge Schaden genug angerichtet haben, so sind die Aussichten der Reben doch besser dort wie im oberen Gebiet. Man rechnet hier mit einem ziemlichen Sauerwurmschaden. An der unteren Ahr sieht es wieder ähnlich wie an der oberen Ahr aus. Der Rebstob hat dort noch viel Sonnenwärme nötig. Geschäftlich war in der letzten Zeit recht schönes Leben und besonders der 1912er, der sich gut im Faß abgebaut hat, wird begehrt und verschickt.

### Von der Bergstraße.

\* Von der Bergstraße, 13. Aug. Die meisten Winzer haben die Bekämpfung der Rebkrankheiten eingestellt, da trotz ihrer sauren Arbeit und ihren Opfern an Geld die Aussichten für einen nennenswerten Herbst täglich trostloser werden. In vielen Weinbergen ist der spärliche Behang bereits ganz verloren, in anderen Weinbergen mit reichem Ansaß ist noch wenig gut. Nur in einzelnen Gemarkungen haben sich die Träubchen bis jetzt noch gut erhalten, und hofft man, solche zur Reife zu bringen. Unter diesen Umständen werden die nur noch wenigen Weinberge, einst der Stolz der Bergstraße, über Winter wieder immer weiter verringert werden, was gewiß sehr zu bedauern ist.

### Aus Baden.

\* Karlsruhe, 14. Aug. Im Gebiete des Pfälzer Schlosses in der Gemarkung Efringen (Amt Lörach) ist die Reblaus aufgefunden worden. Baden war bisher der einzige der weinbautreibenden Bundesstaaten des Reiches, der von der Reblaus noch verschont war.

### Aus Elsaß-Lothringen.

\* Aus dem Elsaß, 14. Aug. Nachdem in den letzten Tagen besseres Wetter eingetreten ist, hat sich auch der Stand der Weinberge zum Besseren gewendet. Die Krankheiten haben überall nachgelassen und macht dadurch die Entwicklung der Trauben bessere Fortschritte. Die Bodenarbeiten sind allerdings noch immer zurück und werden jetzt durch die Ernte noch weiter verzögert. Im Handel ist es in der Berichtszeit etwas lebhafter gewesen. Die Umsätze die stattfanden, wurden zu Mk. 18—24 perfekt. Von 1911er, der immer geringer wird, wurde nichts wesentliches umgesetzt. Es lagert noch ziemlich 1912er und auch ältere Weine sind zu haben. Die Preise haben sich nicht verändert.

### Ausland.

△ Vom in- und ausländischen Wein. Die Aussichten für den Weinbau in Deutschland sind soweit günstig, daß man im allgemeinen auf einen mittleren Ertrag rechnen kann. An der oberen Mosel sind die Aussichten in diesem Jahre besonders schlecht, während sie an der mittleren und unteren Mosel immer noch gut sind. An der Ahr ist man mit den Aussichten gar nicht zufrieden. Dort bringt die obere Ahr sehr wenig, die mittlere Ahr mehr, die untere Ahr wieder sehr wenig. Im Mittelrheingebiete ist man in den meisten Gemarkungen wenig zufrieden, anderwärts wieder mehr. An der Nahe und in Rheinhessen glaubt man einen guten, zufriedenstellenden Ertrag erwarten zu dürfen, während im Rheingau die Aussichten wieder weniger günstig sind und in der Rheinpfalz zwar ein neidischer aber im allgemeinen mittlerer Herbst erwartet wird. Ebenso im Elsaß. In Baden, Württemberg und Franken glaubt man keinen besonders günstigen Ertrag erwarten zu dürfen. — In Oesterreich-Ungarn sind die Verhältnisse wieder grundverschieden. In Kärnten, Görz-Gradiska, Istrien und Dalmatien wie auch im Triester Gebiet glaubt man eine ganz gute Ernte einbringen zu können, in einzelnen Gebieten wie in Görz-Gradiska sogar eine ganz hervorragende. In Niederösterreich, Steiermark, Krain, Tirol sind die Aussichten nicht so günstig, doch wird sich der Ertrag etwa auf eine halbe Ernte stellen, stellenweise auch auf viel weniger. In Böhmen rechnet man auf einen mittleren Ertrag, in Mähren nur auf wenig. In Ungarn glaubt man im allgemeinen ebenfalls einen halben Herbst einheimen zu können. — In Italien sind die Aussichten auf einen guten Weinertrag besonders günstig. Die Reben stehen dort so schön und aussichtsvoll, daß man die besten Hoffnungen hegt. — In Frankreich giebt es einen neidischen Herbst. Dort sind Gebiete, die recht guten Ertrag, etwa soviel wie auch im vergangenen Jahre, bringen und wieder andere, die erheblich schlechter ausfallen. Besonders im Midi wird der Ertrag nicht besonders gut werden. In Algerien dagegen wird die Ernte sehr schön werden. — In Spanien ist im allgemeinen viel Wein zu erwarten. Das heißt abgesehen von den Gebieten, wo es viel Wein geben wird, gibt es auch solche, in denen die Ernte erheblich ungünstiger ausfällt. Katalonien, Tarragona, Albacete und Malaga schließen sicher gut ab.

### Verschiedenes.

+ Bingen, 14. Aug. Der jetzt erschienene Jahresbericht der Handelskammer Bingen für das Jahr 1912 ent-



hält über die Lage des Weinbaues im Bezirke Bingen folgende Ausführungen: Das Jahr 1912 hat nach der vorhergegangenen Reihe der für die Winzer so unrentablen Jahren — abgesehen von 1911 — wiederum enttäuscht. Der Winter war ohne strenge Kälte gut verlaufen und brachte durch reichliche Niederschläge genügend Feuchtigkeit. Die Holzbildung, die das Jahr 1911 genügend vorbereitet hatte, gab alle Hoffnung auf eine gute Ernte. — Die Frühjahrswitterung war für den Weinstock durchaus günstig und fand man schon anfangs Juni einzelne blühende Trauben. Die Blüte nahm dank der weiter anhaltenden sonnigen Witterung innerhalb 14 Tagen einen guten Verlauf, sodaß man bei den für eine gute Ernte gegebenen Vorbedingungen bis Ende Juli die berechnete Hoffnung hegte, einen seinem Vorgänger würdigen Jahrgang ernten zu können. Dem mit diesem Zeitpunkte eingetretenen Witterungsumschlage folgte eine Regenperiode, welche die gegebene Hoffnung zunichte machte. Die sogenannten Rochmonate August und September versagten und reiften infolgedessen die Trauben nur langsam und als am 4. und 5. Oktober starker Frost eintrat, mußte die Reife, welche in Bingen am 16. Oktober begann, beschleunigt werden. Glücklicherweise hat hier der Frost den Trauben nicht so geschadet, als man anfangs vermutete und lieferte hier der 1912er Jahrgang eine immerhin noch zufriedenstellende Güte und Menge. Der Preis für die Riche war 25—32 Mk. Das Mostgewicht schwankte zwischen 75—105 ° Decksle bei 11—16 pro Mille Säure. Die Schädlinge traten 1912 stärker als im vorhergehenden Jahre auf. Der Heumurm machte sich nur vereinzelt bemerkbar und hat sich das Absuchen aus den Gescheinen als das beste Mittel erwiesen. Es ist daher allen anderen Bekämpfungsmitteln vorzuziehen. Der Sauermurm dagegen wurde ziemlich stark angetroffen, jedoch konnte das Ausbeeren bei dem anhaltend feuchten Wetter weniger gründlich vorgenommen werden. Es bleibt noch übrig, der Reblaus Erwähnung zu tun. Wie sehr man sich auch bemühte, deren Weiterverbreitung zu verhindern, so ist es doch noch unmöglich über die Verfahren, welche angewandt werden, ein Urteil abzugeben. Jedenfalls dürfte das hier angewandte Ausrottungsverfahren (es wurden im Eiselsgebiet wegen etwa 80 als verseucht befundenen Stöcken beinahe 7 Morgen à 160 Ruten, d. h. ungefähr 33 000 Stöcke vernichtet) des guten zuviel und damit den Interessen des Weinbaues nicht gebient sein.

○ **Bingen**, 14. Aug. Ueber die Lage des Weinhandels im Bezirke Bingen spricht die Handelskammer im Jahresberichte für 1912 folgendes: Der Absatz hatte im Beginn des Jahres besonders darunter zu leiden, daß es an billigen Konsumweinen fehlte und man allenthalben nur den guten Jahrgang 1911 verlangte, sodaß der Absatz älterer Weine sehr erschwert war, während der 1911er vielfach noch nicht geliefert werden konnte. Im weiteren Verlaufe des Jahres, als sich der 1911er nach und nach mehr zum Versand eignete, wurde das Geschäft flotter und zufriedenstellender. Die größere Ernte des Herbstes 1912 und die damit verbundenen niederen Preise lassen hoffen, daß der Konsum sich wieder heben wird, wenn auch die Qualität des 1912er vielfach recht gering ausfiel. Vorerst ist die Lage des Weinhandels im allgemeinen keine zufriedenstellende und von einer Besserung kann nicht gesprochen werden. Der Absatz leidet mehr unter der Antialkoholbewegung und nicht minder unter der allgemeinen Teuerung der Lebensmittel, die viele seitherigen Konsumenten zwingen, sich immer mehr und mehr dem Weingenuß zu enthalten und außerdem hat in letzter Zeit die durch die Balkanwirren verursachte Unruhe das Geschäft erschwert.

\* **Bodenheim**, 15. Aug. Die „Vereinigten Weingutsbesitzer“ von Bodenheim hielten ihre Generalversammlung im Gasthaus „Zum Lamm“ ab. Rechnung H. D. Haub erstattete den Rechenschaftsbericht. Den Mitgliedern konnten aus 1912 weitere 20 Prozent ausbezahlt werden. Weiter wird der Verein den Mitgliedern für das Stück

1912er noch je 100 Mk. Reingewinn auszahlen. Dem Vorsitzenden, M. Fr. Leber, dem Rechnungshaub und dem Kellermeister Josef Kirch, denen in erster Linie dieses glänzende Resultat zuzuschreiben ist, wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen.

\* **Berlin**, 14. Aug. Auf Drängen zahlreicher Fiskalisten der Firma W. Schlieben u. Co. ist durch den Rechtsanwalt Kremp nunmehr gegen die Firma bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet worden und zwar wegen Betrugs und teilweiser Unterschlagung von Kautions- und Depotwechseln. Die Fiskalisten wurden dadurch in Sicherheit gewiegt und zum Abschluß von Verträgen bewogen, daß in den Vertrag der Passus aufgenommen wurde: „Bis zur Uebernahme des Weinlagers haften Ihnen aus unseren Kellereien für 6000—10 000 Mk. Weine.“ Die Fiskalisten glaubten, daß die Firma Weine für sie aussonderte habe, leisteten in ihrer Geschäftsunfunktigkeit die Anzahlung und gaben Wechsel. Schlieben nahm aber die Aussonderung nicht vor. Die Passiven betragen über 4 Millionen Mark.

\* **Paris**, 14. Aug. (Winzerunruhen.) Die Aufregung bei den Winzern des Aube-Departements, deren Weine nicht zur Fabrikation des Champagners zugelassen werden, ist wiederum im Wachsen begriffen, weil das Parlament auseinandergegangen ist, ohne ihrem Wunsche Rechnung zu tragen. Die Bewegung gewinnt nahezu revolutionären Charakter. In der Gemeinde Baroville nahmen die Winzer eine Tagesordnung an, in der sie erklärten, daß sie sich als außerhalb der bürgerlichen und wirtschaftlichen Gesellschaft stehend und aller ihrer politischen Rechte beraubt betrachten, den Gemeinderat zur Niederlegung seines Amtes, und alle Gemeinden des Departements zur Nachahmung des Beispiels auffordern. Der Gemeinderat von Baroville demissionierte, so daß jetzt keine Gemeindeverwaltung besteht.

### Gerichtliches.

\* **Koblenz**, 12. Aug. Die Strafkammer verhandelte wegen Ueberschuldung 1912er Mostes gegen den Winzer Johann Comes und seinen Sohn August Comes aus Alfen. Er gab zu, dem Moste 150 Pfund Zucker in wässriger Lösung zugesetzt zu haben, nachdem er sich bei anderen Winzern darüber erkundigt habe. Der Wein war aus verschiedenen Lagen, geringen und besseren, zusammengekauft. Beanstandet waren von 7½ Fudern 3. Kellerkontrollleur Hoffmann erklärte, der Wein habe einen ziemlich starken Alkoholgehalt gehabt, sei auch nicht ordentlich vergoren gewesen. Dr. Petri äußerte sich dahin, die Alfenener Weine hätten 80—85 Grad Decksle. Diese seien aber auf 90, 95, 97 eingestellt. Der Angeklagte habe die Weine nicht untersucht, sondern den Zucker hineingetan ohne zu überlegen, ob es im einzelnen Falle nötig war oder nicht. Der Staatsanwalt nahm selbst Fahrlässigkeit an und beantragte gegen jeden der Angeklagten 50 Mk. Geldstrafe. Der Verteidiger bestritt auch die Fahrlässigkeit. Man könne es den Winzern nicht zumuten, jedesmal zu einem Sachverständigen zu gehen, dazu fehle ihnen die Zeit. Es genüge, wenn sie sich sonst erkundigten. Das Urteil lautete gegen Johann Comes auf 30 Mk. Geldstrafe. Der Sohn wurde freigesprochen, da er nur im Auftrage seines Vaters gehandelt habe. — Sodann wurde verhandelt gegen den Gastwirt und Winzer Josef Comes aus Alfen, der ebenfalls wegen Ueberschuldung angeklagt war. Er erklärte, dem Wein 120 Pfund Zucker und 60 Liter Wasser zugesetzt zu haben. Kellerkontrollleur Hoffmann war der Ansicht, es müsse mehr Wasser hineingekommen sein. Die Säure beim 1912er sei abnorm, im Durchschnitt 16 pro Mille gewesen. Dr. Petri befandete, der Wein sei auf 102 Grad gestellt. Weinsachverständiger Chardon führte aus, der Angeklagte habe den Fehler be-

gangen, zu wenig Wein zuzufügen. Hätte er z. B. 20 Prozent genommen, so wäre er nur auf 94 Grad gekommen. Der Angeschuldigte hatte außerdem die Bücher unordentlich geführt. Der Staatsanwalt beantragte für beide Vergehen je 30 Mk. Geldstrafe. Das Urteil lautete auf 50 Mk.

\* Neustadt a. H., 12. Aug. Der Winzer Krumrey in Saarbrücken war durch Strafbefehl mit 5 Mk. belegt worden, weil er im Herbst 1911 seine Bücher nicht genau geführt hat. Er erhob hiergegen Widerspruch und machte vor Gericht in Neustadt a. H. geltend, daß er gar keine Bücher zu führen verpflichtet sei, weil er Mitglied der Winzergenossenschaft sei und seinen Most an diese abliefern. Die Winzergenossenschaft führe also eigentlich seine Bücher. Das Gericht wies den Einspruch ab.

Nebaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Destrach a. Rh.

## Terminkalender für Weinversteigerungen

Herbst 1913. (Nachdr. verboten.)

Zusammengestellt am 14. August 1913.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
2. Septbr.	Edenkoben	E. Schneider.
4. „	Oberwesel	Vereinigung Oberweseler Weingutsbesitzer.
11. „	Mainz	belegt.
15. „	Neustadt a. H.	Franz Harfel.
18. „	Mainz	belegt.
23. „	Mainz	belegt.
7. Oktober	Destrach	1. Vereinigung Destracher Weingutsbesitzer.
9. „	Destrach	1. Vereinigung Destracher Weingutsbesitzer.

### Frühjahr 1914.

12. Mai	Hallgarten	Winzer-Verein E. G.
9. Juni	Hallgarten	Winzer-Verein E. G.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die

## Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftstelle für Weinversteigerungen — Telephon No. 6),

zugleich Geschäftsstelle der

## Annoncen-Expedition D. Frenz, Mainz.

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Steig-Ken. und

Steigscheine,

Lieferung von Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen,

Verandt der Weinlisten an die Weinhändler und -Kommissionäre,

Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen

in die nur bestgeeigneten

Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w. zur prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.



**Joh. Bapt. Sturm**

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter

in Rüdesheim, Johannisberg

:: und Assmannshausen ::

Spezialität:

**Eigene Gewächse.**

Für Wiederverkäufer billigste

Engrospreise.

## Absolut notenloses Klavier- und Violinspiel

nur nach dem Gehör und ohne Notenkenntnisse!!  
Verblüffend einfach!

Sofort spielen Sie sämtliche Lieder, Tänze, Märsche etc. etc. die sie singen oder pfeifen können, mit voller, harmonischer Begleitung auf dem Klavier, Harmonium oder Geige ohne vorherige Notenkenntnisse! Einfachste und billigste Systeme der Gegenwart.

Kein sinnloses Abspielen von Tasten-Kartons oder ähnlichem. Glänzende Anerkennungen.

Hochinteressante Aufklärung an jedermann gratis und franko durch

A. Hanke, Musikverlag, Berlin S. 59.

## Merrem & Knötgen, Maschinenfabrik, G. m. b. H.

Wittlich 7 (Rhld.). A

### Hydraulische Pressen

mit Oberdruck  
mit 2 ausfahrbaren Pressbieten  
aus Eichenholz.

### Hyd.aul. Unterdruckpressen.

Kataloge gratis und franko.



## ETIKETTEN für WEIN, LIKÖR, SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Conkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand

ca.

60 Millionen

Stück.

**JLLERT & EWALD**  
GROSS-STEINHEIM-HANAU

## Aug. Bach, Bingerbrück a. Rh.

Küfer und Weinkommissionär.

Beforgt günstig den Einkauf von 1911r und 1912r weiß, rot, Rhein- und Moselweinen direkt vom Winzer  
Proben und Preis franko zu Diensten.



## Heidesheimer Maschinenfabrik

Meinke, Krebs &amp; Wegener


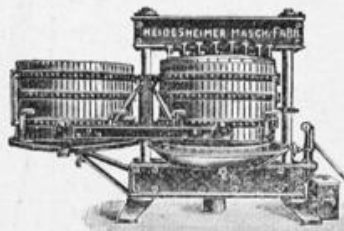
HEIDESHEIM bei MAINZ

bauen **Hydraulische Weinpressen**  
als

(Ober- und Unterdrucksystem)

Spezialität in nur erstklassiger Ausführung.

Spindelpressen, Trauben-, Obst- u. Trestermühlen.

Fass-Dämpf- und Brüh-Apparate.  Beste Referenzen. Katalog gratis und franko.

Unterdruckpresse.

Ein Beweis

für die unumstrittene Leistungsfähigkeit unserer **Hydraulischen Weinpressen** ist der, dass wir nachweislich im vergangenen Jahre 1912 abgeliefert haben

121 Stück.

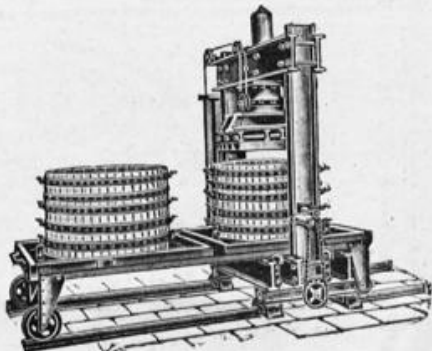
## Duchscher & Co. in Wecker

Grossh. Luxemburg. im deutschen Zollverein.

**Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- u. Obstpressen.**

Hydraulische  
Unterdruckkeltern  
mit ausfahrbaren oder  
ausschwenkbaren  
Presskörben.

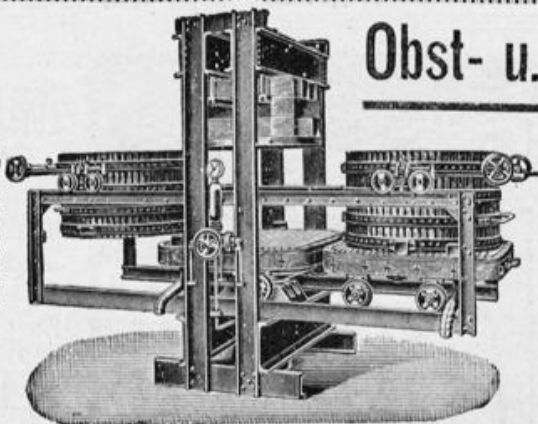
Differenzial-  
Hebel-Pressen.



Hydraulische  
Oberdruckpressen  
mit Eichenholzbiel.  
Kontinuierliche  
Wein-Pressen.  
Trauben- und Obstmühlen.  
Balgmühlen.

— Illustrierte Kataloge gratis und franko! — Vertreter gesucht! —

Pressbiete aus ganz altem Eichenholz  
Pressgut kommt mit Eisen nicht  
in Berührung.



Kein Oberdruck!

## Obst- u. Traubenpressen

D. R.-Patent.

Höchster Druck : Grösste Ausbeute  
Hochvollendete Konstruktion

Obstmühlen  
**Kleemann's**

Vereinigte Fabriken

Obertürkheim 15

(Württemberg).

## Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung

empfiehlt

**Weinbergspfähle u. Stückel**

Kyanisierungsanstalt

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des  
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und  
hervorragender Privatgüter.

## Wer grau ist, sieht alt aus!

Bestes Haar- und Bart-  
färbemittel ist :-: :-:

Vitek's

**Panax - Haarfarbe**

1 Flac. à 1 Mk.

— Allein echt von: —  
**Fr. Vitek & Co., Prag.**

Ueberall zu haben.

Versand für Deutschland:  
Lindenapotheke Leipzig.

2

## Flaschengestelle

und Flaschenschränke  
mit genauer Einteilung und  
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

**B. Strieth,**

Eisenkonstruktionswerkstätte

**Winkel** (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag  
auf Wunsch.**Prima Referenzen.**

**Johann Egenolf,**  
Wein-Kommissions-Geschäft  
Lorch im Rheingau.

## Darlehen

Handelsgerichtlich eingetragene  
Firma gibt Bargeld an grund-  
reelle Personen ohne Bürgen, auf  
Schuldschein, Wechsel, Haus-  
stand. Viele Hunderttausende  
bereits ausgezahlt. Glänzende  
Dankschreiben. Streng reell!  
Durch das Handels-Institut  
Nürnberg, Praterstr. 25. Allen  
Anfragen ist Rückporto beizufüg.

## Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

# SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz  
KREUZNACH (Rheinland)

## Neue Flaschenspülmaschine „FRAM“

Reinigung fast aller Flaschenformen.

3 D. R. P. angemeldet. 4 D. R. G. M. eingetragen.

Selbsttätige Nachspülung. Geringster Kraft-, Wasser- u. Raumbedarf.

==== Nur 1 Mann Bedienung. ====



3

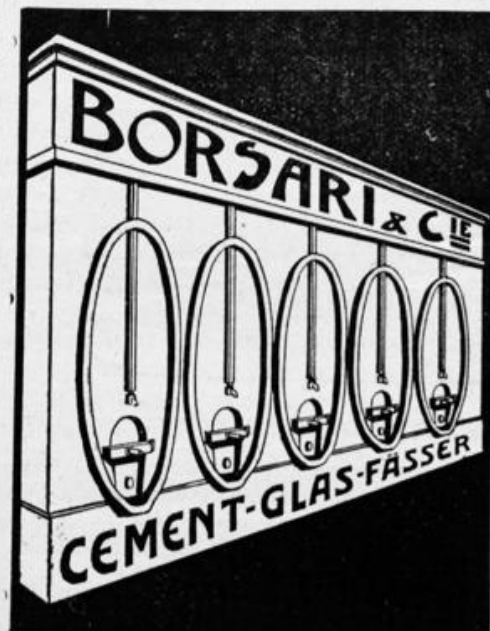
### Persönliche Einkäufe in Oporto.

Wir offerieren unter  
unseren üblichen Bedingungen sowie 3% Kassa-Skonto:



Für Abschlüsse von 5 Pipen an Extra-Rabatt.  
Verladung ab Oporto ohne Berechnung der Analyse u. Zertifikate.

Inserate finden in der  
„Rheingauer Weinzeitung“  
die weiteste Verbreitung.



ZOLLIKON

ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufbe-  
wahrung von  
Wein und  
Spirituosen.

Technische Be-  
suche, Preislisten  
und illustrierter  
Katalog kosten-  
los.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.